



POLITIK / KOMMENTAR

Friedlos - über den Tod hinaus ...

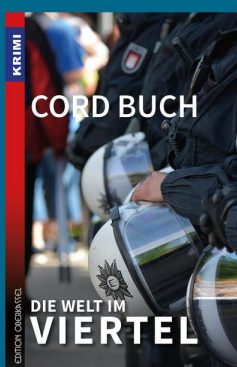
(SB) - Die 28jährige Sophia war Mitglied der Jusos und in der Flüchtlingsarbeit engagiert. Reisen sollte allen Menschen möglich sein, war die feste Überzeugung der Aktivistin, die selber häufig ... *(Seite 3)*

SPORT / BOXEN

Titelkampf zwischen Jose Ramirez und Danny O'Connor ausgefallen

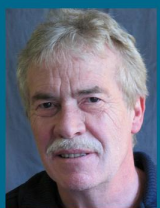
(SB) - Jose Ramirez hat den WBC-Titel im Halbweltergewicht nicht wie geplant in Fresno verteidigt, da sein Gegner ... *(S. 5)*

VERANSTALTUNGEN



Autorenlesung
und
Jazzmusik

Donnerstag, 30. 8. 2018
20.00 Uhr
Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Str. 13
21073 Hamburg-Harburg
www.komm-du.de
Eintritt frei / Hutspende



... *(Seite 6)*

Nordirland - Gesprächsbereitschaftssignale ...

(SB) 8. Juli 2018 - Aus Nordirland kommen positive Signale der Bereitschaft zur Wiederbelebung des regionalen Parlaments in Belfast und Neuaufgabe der interkonfessionellen Regierung zwischen pro-britischen Protestanten und nationalistischen Katholiken. Gerade in den letzten Wochen hat Arlene Foster, Chefin der erzkonservativen Democratic Unionist Party (DUP) und einstige Erste Ministerin Nordirlands, jeweils erstmals einem gälischen Fußballspiel beigewohnt sowie Gespräche - getrennt natürlich - mit den Vertretern der LGBT-Gemeinde sowie der Muslime in Nordirland geführt. Die Schritte wurden von Sinn Féin begrüßt, die bekanntlich im Januar 2017 ihre Koalition mit der DUP nicht zuletzt wegen deren kompromißloser Haltung in der Frage der Gleichberechtigung der gälischen Sprache sowie der Ehe für alle abgebrochen hatte.

Ein weiteres Dauerstreitthema zwischen Unionisten und Nationalisten ist die Aufarbeitung der nordirischen "Troubles", die zwischen 1968 und 1998 3500 Menschen das Leben kosteten sowie Zehntausende physisch verletzt oder psychisch traumatisiert zurückließen. In diesem Zusammenhang hat am 6. Juli der briti-

sche Verteidigungsminister Gavin Williamson einen umstrittenen Vorstoß gewagt. Der 42jährige Unterhausabgeordnete für den Bezirk South Staffordshire, dem starke Ambitionen auf das Amt des Premierministers und den Vorsitz der konservativen Partei Großbritanniens nachgesagt werden, hat in einem Gastbeitrag für das Boulevardblatt "The Sun" eine Generalamnestie für alle - Soldaten, Polizisten, Loyalisten oder IRA-Kämpfer - die während des Bürgerkrieges in Nordirland schwere Straftaten begangen haben, ins Gespräch gebracht. Auch wenn Downing Street in einer ersten Reaktion die Initiative Williamsons verworfen hat, bietet die Idee einer Generalamnestie einen vernünftigen Ausweg aus der Beziehungsorgie, die bis heute jeder Versöhnung in Nordirland im Wege steht.

Infolge des Karfreitagsabkommens, mit dem 1998 Nordirlands Parteien mit Hilfe der Regierungen in Dublin und London sowie unter Vermittlung der USA das Blutvergießen beendet haben, wurde zwecks Aufarbeitung der vielen ungelösten Fälle das sogenannte Historical Enquiries Team (HET) beim Police Service of Northern Ireland (PSNI) eingerichtet. Dessen Arbeit war von

vornherein zum Scheitern verurteilt, denn die Wunden waren zu frisch. Die Unionisten hofften, daß die HET die Verwicklung namhafter Sinn-Féin-Politiker wie Gerry Adams und Martin McGuinness in irgendwelche Greuelthaten der IRA nachweisen würde, während sich die Nationalisten davon Aufklärung über das wahre Ausmaß der engen Zusammenarbeit der britischen Armee und der nordirischen Polizei mit der loyalistischen Ulster Defence Association (UDA) und Ulster Volunteer Force (UVF) versprachen.

In den ersten Jahren nach dem Abschluß des Karfreitagsabkommens war ein wesentliches Bestreben der Politik, vor allem die IRA, aber auch UDA und UVF dazu zu bringen, sich von ihren umfangreichen illegalen Waffenarsenalen zu trennen, um den Frieden dauerhaft zu machen. Zu diesem Zweck hat die Regierung Tony Blairs Hunderten von nordirischen "Terroristen", die 1998 im Zuge des Friedensvertrages frühzeitig aus dem Gefängnis freigelassen worden waren, geheime Briefe zukommen lassen, die sie vor juristischen Schritten absicherten. 2014 löste das Bekanntwerden dieser Briefe an die sogenannten "On the runs" eine heftige Kontroverse aus. Wegen eines solchen Dokuments war der Prozeß gegen den Ex-IRA-Mann John Downey, dem der Mord an vier britischen Soldaten beim Hyde-Park-Bombenanschlag 1982 zur Last gelegt wurde, spektakulär geplatzt.

Blair verteidigte die Maßnahme mit dem Hinweis, ohne sie hätte man die IRA möglicherweise nicht dazu gebracht, 2005 den be-

waffneten Kampf formell zu beenden und abzurüsten. 2014 kam es zu einem weiteren heftigen Streit, als Gerry Adams wegen des Verdachts, als IRA-Kommandeur von Belfast 1972 die Ermordung von Jean McConville, einer armen verwitweten Mutter von zehn Kindern, wegen Spitzeltätigkeit für die britische Armee angeordnet zu haben, für mehrere Tage verhaftet und vernommen wurde. Vor dem Hintergrund größter Unzufriedenheit seitens der Unionisten und Nationalisten - jeweils aus diametral entgegengesetzten Gründen - mit der bisherigen Aufarbeitung der Troubles wurde das HET im selben Jahr praktisch aufgelöst.

Seitdem streiten sich die Politiker beider Seiten um die sogenannten "legacy issues", während die Opferfamilien größte Schwierigkeiten haben, sich überhaupt Gehör zu verschaffen. Bei der DUP und in konservativen Kreisen Großbritanniens herrscht die Ansicht vor, die bisherige Bearbeitung der vielen ungelösten Mordfälle verlaufe einseitig, da gegen ehemalige Soldaten und Polizisten ermittelt werde, während mutmaßliche Straftäter aus den Reihen der IRA wegen der "On the run"-Briefe nicht belangt werden könnten. Deshalb gab es in letzter Zeit eine starke öffentliche Kampagne der britischen Boulevardpresse, die laufenden Ermittlungen gegen Soldaten und Polizisten einzustellen und keine neuen aufzunehmen. Dagegen wehrt sich Sinn Féin mit dem Argument, London und die Unionisten wollten die unangenehmen Wahrheiten der Zusammenarbeit des britischen Staates mit den loyalistischen Paramilitärs für immer unter den Teppich kehren.

Ungeachtet der gegenseitigen Vorwürfe hat niemand von den etablierten Parteien oder den britischen und irischen Sicherheitsapparaten ein Interesse daran, die dunkelsten Kapitel der Troubles - etwa die Verwicklung der britischen Armee in die Autobombenanschläge von Dublin und Monaghan 1974 mit 33 Toten und mehr als 300 Verletzten - zu beleuchten. Da sich im Grunde alle schuldig gemacht haben, steht es keiner der Streitparteien zu, über die andere zu richten. Von daher ist der Vorschlag von Gavin Williamson zu begrüßen. Man könnte jedoch vielleicht den nachvollziehbaren Einwänden der Opferfamilien gerecht werden, wenn man die Amnestie jeweils mit der Bereitschaft der früheren Täter, vor einer Wahrheitskommission auszusagen, koppeln würde. Eine solche Einrichtung wäre sicherlich sinnvoll und trüge vielleicht dazu bei, daß Katholiken und Protestanten in Nordirland nicht nur das eigene Leid, sondern auch das des Gegners wahrnehmen.

<http://www.schattenblick.de/infopool/europool/redakt/prtn-361.html>

*Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>*

POLITIK / KOMMENTAR / HERRSCHAFT

Friedlos - über den Tod hinaus ...

(SB) 8. Juli 2018 - Die 28jährige Sophia war Mitglied der Jusos und in der Flüchtlingsarbeit engagiert. Reisen sollte allen Menschen möglich sein, war die feste Überzeugung der Aktivistin, die selber häufig trampelte. Zwischen Kriegs- und Wirtschaftsflüchtling zu unterscheiden und Menschen in ihrer Bewegungsfreiheit dementsprechend einzuschränken lehnte sie aus guten, humanen Gründen ab. Mehrmals hatte sie auf der griechischen Insel Lesbos die Flüchtlingshilfsorganisation No Border Kitchen unterstützt. Sie war nicht nur Verfechterin der Willkommenskultur der Refugees welcome-Bewegung, sondern setzte sich aktiv für flüchtende Menschen ein, nicht zuletzt dadurch, daß sie in Anspruch nahm, woran es anderen Menschen nicht fehlen sollte.

Nachdem die junge Frau Mitte Juni verschwand und inzwischen ihre Leiche im Baskenland aufgefunden wurde, hat sich der Verdacht verdichtet, daß sie einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen ist. Ermittelt wird gegen den Fahrer eines LKWs, in den sie einstieg und der über ein marokkanisches Kennzeichen verfügen soll. Er ist zur Zeit in Spanien inhaftiert und soll an die deutsche Justiz ausgeliefert werden [1].

Die Familie der Verstorbenen hat sich von Anfang an dagegen gewendet, daß Sophias Tod Anlaß für rassistischen Haß gibt, das hätte die Verstorbene keineswegs gewollt. Dennoch brach auf rechten Online

Medien eine Hetzkampagne los, und die Angehörigen der Verstorbenen erhalten auf sozialen Medien Haßmails und Drohungen. Ihr Bruder wurde unter anderem als "Judensau" beschimpft, Kommentare wie "Sie hat nichts Besseres verdient" oder "Hoffentlich wirst du auch noch weggemessert" sind keine Seltenheit [2]. Indem die Familie das soziale Engagement Sophias schützt und bewahrt, rückt sie selbst in den Fokus einer rechten Bewegung, deren Existenz allein dazu Anlaß gibt, die Verstorbene und ihre Familie mit allen Mitteln gegen rassistische Anwürfe zu verteidigen. Bei alledem wird vergessen, daß die hauptsächliche Gefahr für Frauen, körperlicher Gewalt ausgesetzt zu sein, von Ehen und Beziehungen und der kleinfamiliären Zurichtung auf Anpassung und Unterwerfung ausgeht.

Was los ist mit Menschen, denen in solch tragischer Situation nichts besseres einfällt als die Trauer der Betroffenen mit ihrem Haß zu vergiften, ist keine Frage, die sich wirklich stellt. Das Klima im Sommer 2018 ist feindseliger denn je, und wieder einmal geraten diejenigen unter die Räder der neuen "Volksgemeinschaft", die sich am schlechtesten wehren können. In einem Land, in dem das parteipolitische Christentum die Regierungsmehrheit bildet und dort immer ungehemmter jener Lesart von Nächstenliebe den Zuschlag gibt, laut der damit die räumlich am nächsten gelegenen lebenden Menschen, keineswegs aber unterschiedslos

alle gemeint seien, müssen sich sozial deklassierte Minderheiten aller Art warm anziehen. Der sich bei jeder noch so kleinen Gelegenheit, in der das Fremde Anlaß gibt, all das aufkochen zu lassen, was man schon seit langem in den Gulli spülen wollte, breitmachende Rassismus ist seinerseits kein Minderheitenphänomen, sondern, wie insbesondere die Regierungspartei CSU zeigt, politisch hegemonial geworden.

Die Unfähigkeit, Menschen, deren Lebensweise von der eigenen abweicht, anders denn als Bedrohung der eigenen Identität wahrnehmen zu können verweist darauf, daß die Identifikation mit Staat und Nation die Antithese des anderen nicht nur hervorbringt, sondern für die Konstitution eigener Zugehörigkeit unentbehrlich macht. Der latente Bürgerkrieg, den zu beschwören und zu schüren der tiefere Zweck der Lautsprecher des vermeintlichen "Volkstodes" oder "großen Austausches" ist, bedarf keiner schwerwiegenden Voraussetzungen zu seinem manifesten Ausbruch, wie etwa die grausamen Ereignisse im kollabierenden Jugoslawien gezeigt haben. Wird die Erwerbs- und Versorgungslage so eng, daß sie wortwörtlich ins eigene Fleisch schneidet, dann bedarf es nur geringer Anstöße, um die Gewalt sozialdarwinistischer Konkurrenz- und Verteilungskämpfe zu entfesseln.

Mit diesem Tod und Zerstörung bringenden Potential kokettieren

die rechtsradikalen Feinde jeglicher Abweichung der von ihnen gesetzten Zugehörigkeitsnorm. Bei der Flüchtlingsabwehr, zu deren Durchsetzung nun wieder Lager errichtet werden sollen, geht es um weit mehr als die rechte Halluzination von der "Reinheit des Volkskörpers" suggeriert. Sie ist Ausdruck eines Hauens und Stechens, dessen Akteure bewährter wie neuer Feindbilder bedürfen, um sich frei davon zu halten, sich selbst die Schwäche existentieller Flüchtigkeit einzugestehen. Das neugeschaffene Heimatministerium meint, "unsere landestypischen Traditionen und Gebräuche" schützen zu müssen. Wer die Weißwurst nicht ehrt, macht sich bereits subversiver Umtriebe verdächtig. Kein Wunder, daß TierrechtsaktivistInnen demnächst härter angefaßt werden, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen, die dieses Ausschlußkriterium des als Bundesinnenminister über entsprechende Gewaltmittel verfügenden Heimatsehers Seehofer nahelegen.

Wesentliches Merkmal solcher Feindbilder ist die Position der Stärke, aus der heraus sie reanimiert oder konstruiert werden. Auf der Kommandohöhe des imperialistischen Staates ist die Wahrscheinlichkeit, zu den Siegern zu gehören, groß. Gleiches gilt nicht für Flüchtlinge, deren Länder durch die kriegerischen Machtprojektionen der EU und USA erschüttert werden, ohne daß ihnen ein entsprechender Anspruch auf "Heimatschutz" zugestanden würde. Dementsprechend schwerwiegend und folgenreich sind die Wagnisse verschärfter Repression und aggressiver Kriegführung, die die Protagonisten von Staat und Nation eingehen, um den eigenen Besitzstand zu sichern, für alle Men-

schen, die die Armutsschwelle nicht deutlich überschritten haben und sich auch sonst als wertvolle Mitglieder der "Volksgemeinschaft" qualifizieren.

Anmerkungen:

[1] <https://www.tz.de/welt/vermiste-tramperin-sophia-l-ist-tot-wann-wird-tatverdaechtige-nach-deutschland-ueberstellt-zr-9962702.html>

[2] <https://www.jungewelt.de/artikel/335149.der-m>

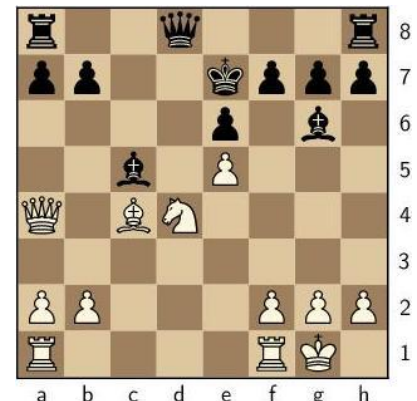
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1785.html>

SCHACH - SPHINX

Vorstoß bedeutet Angriff

(SB) - Der englische Großmeister Nigel Short besitzt ein Steckenpferd gegen die Caro-Kann-Verteidigung. Er zieht nämlich im dritten Zuge seinen Königsbauern ein Feld vor - Vorstoßvariante nennt man dies in der Theorie schön- und kampftönd. Indes besaß dieses Abspield in früheren Tagen kein hohes Ansehen. Man war schlechterdings der Meinung, daß Weiß mit der Aufhebung der Zentrumsspannung auch jegliche Aussicht auf Vorteil preisgeben würde. Nun hatten die alten Säulenheiligen der Eröffnungslehre mit ihrem eckigen Zentrumsbegriff die Weisheit nicht für sich gepachtet. Trotzdem dauerte es mehrere Jahrzehnte, bis speziell in englischen Kreisen die Vorstoßvariante ihrem Namen gerecht und mit einer Anzahl neuer Strategeme und Zielsetzungen zu einer durchaus gefährlichen Waffe umgeschmiedet wurde. Seither taucht sie immer wieder auf Turnieren auf. Auch auf Großmeisterebene bedient man sich dieses Instruments.

Die verstaubte Zentrumslehre der Herren Steinitz und Tarrasch gilt den Modernen nicht viel. Sie ist jedenfalls keine sprichwörtliche Bibel. Im heutigen Rätsel der Sphinx konnte Short sein Erfolgskonto mit dieser Variante um eine weitere Partie aufstocken. Sein Opfer war der litauische Meister Malisauskas auf der Schacholympiade in Moskau. Der Litauer hatte alles darangesetzt, die Stellung mit dem Abtausch der Leichtfiguren "übersichtlich" zu gestalten. Sein letzter Zug 1...Ke8-e7? war indes ein grober Fehlgriff und wurde vom Engländer gebührend bestraft, Wanderer.



Short - Malisauskas
Moskau 1994

Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:

Kritisch stand die schwarze Stellung natürlich auch schon vor Timmans Zug 1...c5-c4. So wäre nach 1...Kg8-g7 2.d4-d5! bzw. 1...Kg8-h7 2.Dg4-h4 die große Abrechnung gekommen. Nun konnte Nikolic mit 2.Le4xg6! c4-c3 - 2...f7xg6 3.Dg4xg6+ und wegen des drohenden 4.Dg6xe6+ hätte Timman den Läufer zurückgeben müssen - 3.Lg6-e4+ Kg8-f8 - 3...Kg8-h8 4.Dg4-h4 c3xb2 5.Dh4xh6+ Kh8-g8 6.Te2xb2 - 4.Dg4-h4 die volle Souveränität über das Brett erlangen. Zäher, aber nicht rettungsverheißend, wäre nun 4...c3xb2 5.Dh4xh6+ Kf8-e8 6.Dh6-d2 gewesen, doch Timman hatte sich bereits an den Gedanken der Niederlage gewöhnt, als er seine Kapitulation mit 4...Lh6-g7? 5.Lb2xc3! beschleunigte. Welche Tragik, daß ein einstiger Weltklassespieler 5...Tc8xc3? 6.Dh4-d8# übersah.

SPORT / BOXEN / MELDUNG

Halbweltergewicht - lebensgefährliche Dehydratisierung ...

Titelkampf zwischen Jose Ramirez und Danny O'Connor ausgefallen

(SB) - Jose Ramirez hat den WBC-Titel im Halbweltergewicht nicht wie geplant in Fresno verteidigt, da sein Gegner Danny O'Connor vor dem offiziellen Wiegen wegen Dehydratisierung und Nierenversagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der 33jährige Herausforderer hatte auf der letzten Pressekonferenz am Donnerstag noch einen stabilen Eindruck gemacht, dann aber im Laufe des Freitags durch einen ausgiebigen Saunabesuch noch zwei Pfund loszuwerden versucht, die er über dem Limit lag. Dabei hatte sich seine körperliche Verfassung jedoch derart verschlechtert, daß sein Promoter Joe DeGuardia eine sofortige Klinik-einweisung veranlaßte. Nachdem dort die Infusion mit Flüssigkeit zunächst nicht anschlug, blieb der Boxer zur weiteren Behandlung über Nacht im Krankenhaus. [1]

Dieser Zwischenfall unterstreicht einmal mehr, welche gesundheitsgefährdenden Folgen ein forcierter Gewichtsabbau vor dem Kampf haben kann. Viele Akteure treten in Gewichtsklassen an, für die sie im Grunde zu schwer sind, und müssen deshalb mit extremen Mitteln abkochen. Einige Verbände schreiben bereits seit geraumer Zeit ein zweites Wiegen am Morgen des Kampftags vor, bei dem der Boxer eine festgelegte Marge, die etwas über dem Limit liegt, einhalten muß. Dies soll der verbreiteten Praxis entgegenwirken, zuerst massiv

abzukochen und dann durch nächtliches Rehydratisieren wieder derart viel zuzulegen, daß man im Ring enorme körperliche Vorteile hat. Die Aufsichtsbehörden und Verbände sind dringend gefordert, endlich ein durchdachtes und allgemeinverbindliches Verfahren zu etablieren, das vor und nach dem offiziellen Wiegen weitere Gewichtskontrollen vorsieht. Nur auf diese Weise lassen sich mitunter lebensgefährliche dehydratisierende und oftmals erheblich wettbewerbsverzerrende rehydratisierende Maßnahmen wenn nicht ganz ausschließen, so doch zumindest eingrenzen.

Der 25 Jahre alte Weltmeister hatte sich den vakanten WBC-Gürtel durch einen einstimmigen Punktsieg über Amir Imam am 17. März gesichert. Zu seiner ersten Titelverteidigung kehrte er nach Hause zurück, da er im nahegelegenen Avenal lebt. Für den in 22 Auftritten ungeschlagenen Ramirez war der geplante Hauptkampf der Veranstaltung, die Top Rank Boxing gemeinsam mit ESPN auf die Beine gestellt hatte, von besonderer Bedeutung. Er wollte sich seiner heimischen Fangemeinde nicht nur als neuer Champion vorstellen, sondern sie zugleich dazu aufrufen, die Bewegung für Einwanderung zu unterstützen, um ein Zeichen gegen die repressive Politik der Trump-Administration zu setzen. Auch wollte er nach der Trennung von seinem langjährigen Trainer

Freddie Roach erstmals mit Robert Garcia in seiner Ecke antreten und dabei die Früchte ihrer Zusammenarbeit unter Beweis stellen. Um so größer war natürlich seine Enttäuschung, daß die zehnwöchige intensive Vorbereitung im Trainingslager umsonst gewesen war.

Danny O'Connor, ein Rechtsanwältler aus Framingham, Massachusetts, für den 30 Siege und drei Niederlagen zu Buche stehen, versäumte den ersten Titelkampf seiner Karriere, in dem er vermutlich chancenlos gewesen wäre. Er hat bereits gegen Gabriel Bracero und Vivian Harris verloren, so daß er lediglich an Nummer 15 der WBC-Rangliste geführt wird. Daß er dennoch den Weltmeister herausfordern durfte, verdankte er Promoter Bob Arum, der Ramirez offensichtlich einen relativ leichten Gegner vorsetzen wollte. Da O'Connor nun aus dem Rennen ist, könnte sich Arum natürlich doch noch dazu durchringen, Jose Ramirez an der World Boxing Super Series teilnehmen zu lassen. Dort könnte er sich mit den besten Rivalen im Halbweltergewicht wie Regis Prograis, Josh Taylor oder Kiryl Relich messen.

Wahrscheinlich wird Bob Arum jedoch abermals einen Gegner vom Ende der Top 15 aussuchen und selbst Ryan Martin, Sergej Lipinets und Omar Figueroa aus dem Weg gehen. Vielleicht fällt

ja die Wahl auf Viktor Postol, obgleich der zuletzt gegen Josh Taylor verloren hat. Der Ukrainer steht nämlich ebenfalls bei Top Rank unter Vertrag, und da Arum dafür bekannt ist, vorzugsweise seine eigenen Boxer gegeneinander antreten zu lassen, um die volle Kontrolle zu behalten, liegt diese Option nahe. [2]

Bob Arum, den nach 52 Jahren als Boxpromoter nichts mehr erschüttern kann, nahm die Situation im Galopp. Wenn so etwas passiere, sei das eine Schande, trage man doch die Verantwortung, die Sicherheit und Gesundheit der Boxer allem übrigen voranzustellen, so der 86jährige. Man werde Jose Ramirez baldmöglichst einen neuen Kampf verschaffen. Die Veranstaltung in Fresno fand dennoch statt, wobei die Weltergewichtler Egidijus Kavaliauskas und Juan Carlos Abreu ins Hauptprogramm aufrückten. Dabei setzte sich der nunmehr in 20 Auftritten ungeschlagene Litauer in einem Kampf über zehn Runden spektakulär nach Punkten durch.

Anmerkungen:

[1] www.espn.com/boxing/story/_/id/24021680/jose-ramirez-first-title-defense-canceled-danny-oconnor-hospitalized

[2] www.boxingnews24.com/2018/07/jose-ramirez-vs-danny-oconnor-cancelled/#more-266353

<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxm2277.html>

DIE BRILLE / VERANSTALTUNGEN / LESUNG

Kulturcafé Komm du - August 2018

Cord Buch: "Die Welt im Viertel" - G20-Krimi mit Hamburger Lokalkolorit

Krimilesung mit Jazzmusik am Donnerstag, den 30. August 2018, 20.00 bis 22.00 Uhr im Kulturcafé Komm du

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



Das **Komm du** lädt ein zu einer Autorenlesung mit Musik am Donnerstag, den 30.08.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



Cord Buch
„Die Welt im Viertel“. Ein G20-Krimi
Dazu Jazzmusik mit Achim Gehrman (Trompete) und Nils Runge (Klavier)
Sommer 2017. Hamburg im Ausnahmezustand: Die mächtigsten Staatschefs der Welt treffen sich auf dem G20-Gipfel. Viel Arbeit für die Journalistin Nele. Und es gibt Tote: Während einer polizeilichen Maßnahme stirbt ein Freund von Neles Sohn, kurz vor dem Gipfel wird eine Polizistin erschossen. Der vom Staatsschutz in die Ermittlungen eingeschaltete Hauptkommissar Jensen entdeckt eine Reihe von Merkwürdigkeiten im Leben der Ermordeten ... Der Hamburger Cord Buch ist dem Schanzenviertel besonders zugetan. „Die Welt im Viertel“ ist bereits sein dritter Krimi, der in diesem Stadtteil spielt. Sein Augenmerk gilt dabei stets den politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Der Autor lebt selbst in der Schanze und hat die Ereignisse um den Gipfel hautnah miterlebt.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

V.i.S.d.P.: Britta Borthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg



Krimi
CORD BUCH
Autorenlesung und Jazzmusik
DIE WELT IM VIERTEL
ENTWICKELUNG



Donnerstag, 30. 8. 2018
20.00 Uhr
Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Str. 13
21073 Hamburg-Harburg
www.komm-du.de
Eintritt frei / Hutspende

Das Komm du lädt ein zu einer Autorenlesung mit Musik am Donnerstag, den 30.08.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

Cord Buch:
"Die Welt im Viertel" - ein G20-Krimi
Dazu Jazzmusik mit Achim Gehrman (Trompete) und Nils Runge (Klavier)

Sommer 2017. Hamburg im Ausnahmezustand: Die mächtigsten Staatschefs der Welt treffen sich auf dem G20-Gipfel. Viel Arbeit

für die Journalistin Nele. Und es gibt Tote: Während einer polizeilichen Maßnahme stirbt ein Freund von Neles Sohn, kurz vor dem Gipfel wird eine Polizistin erschossen. Der vom Staatsschutz in die Ermittlungen eingeschaltete Hauptkommissar Jensen entdeckt eine Reihe von Merkwürdigkeiten im Leben der Ermordeten ... Der Hamburger Cord Buch ist dem Schanzenviertel besonders zugetan. "Die Welt im Viertel" ist bereits sein dritter Krimi, der in diesem Stadtteil spielt. Sein Augenmerk gilt dabei stets den

politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Der Autor lebt selbst in der Schanze und hat die Ereignisse um den Gipfel hautnah miterlebt.

Die Krimilesung mit Jazzmusik im Kulturcafé Komm du beginnt um 20:00 Uhr.

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



Der G20-Krimi "Die Welt im Viertel" von Cord Buch erschien im Juni 2018 im Verlag Edition Oberkassel

Foto links: © by Verlag Edition Oberkassel, rechts: © by Jens Bruske

Über den Autor

Cord Buch wurde 1954 in Hamburg-Altona geboren. Der Berufsausbildung zum Industriekaufmann schloss sich ein Studium zum Dipl.-Wirtschaftsingenieur an. Beruflich führte ihn sein Weg

über Tätigkeiten in sozialen Projekten und Lehrtätigkeiten in der Erwachsenenbildung hin zum Projekt- und Qualitätsmanagement. Als Kind verschenkte er selbstgefertigte Bücher aus Oktavheften.

2001 begann Cord Buch mit regelmäßigen Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa und trat bei Lesungen auf. "Die Welt im Viertel" ist bereits sein dritter Kriminalroman mit der engagierten Journalistin Nele aus dem Hamburger Schanzenviertel. Hatte der Autor bei "Mord im Viertel" (2014) die



Gentrifizierung und bei "Flucht ins Viertel" (2017) die Migration von Lampedusa-Flüchtlingen thematisiert, so stehen bei seinem neuen Roman "Die Welt im Viertel" die Ereignisse rund um den G20-Gipfel im vorigen Jahr im Mittelpunkt.

Weitere Informationen:

Cord Buch - Autorenhompage
<http://www.cordbuch.de>

"Die Welt im Viertel" von Cord Buch - Leseprobe

<https://www.book2look.com/book/seohKYaWas&euid=93929594&ruid=0>

<http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/veranst/dbvl6113.html>

*

Das Kulturcafé Komm du in Hamburg-Harburg: Kunst trifft Genuss

Hier vereinen sich die Frische der Küche mit dem Feuer der Künstler und einem Hauch von Nostalgie.

Das Komm du in Harburg ist vor allem eines: Ein Ort für Kunst und Künstler. Ob Live Musik, Literatur, Theater oder Tanz, aber auch Pantomime oder Puppentheater - hier haben sie ihren Platz. Nicht zu vergessen die Maler, Fotografen und Objektkünstler - ihnen gehören die Wände des Cafés für regelmäßig wechselnde Ausstellungen.

Britta Barthel gibt mit ihrem Kulturcafé der Kunst eine Bühne und Raum. Mit der eigenen Erfahrung als Künstler und Eindrücken aus einigen Jahren Leben in der Kulturmetropole London im Gepäck, haben sie sich bewusst für den rauen und ungemein liebenswerten Stadtteil Harburg entschieden. Für Künstler und Kulturfreunde, für hungrige und durstige Gäste gibt es im Komm du exzellente Kaffeespezialitäten, täglich wechselnden frischen Mittagstisch, hausgemachten Kuchen, warme Speisen, Salate und viele Leckereien während der Veranstaltungen und vor allem jede Menge Raum und Zeit ...

Das Komm du ist geöffnet:

von Montag bis Freitag

7:30 bis 17:00 Uhr,

Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr

und an Eventabenden open end.

Näheres unter:

<http://www.komm-du.de>

<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:

Kulturcafé Komm du

Buxtehuder Straße 13

21073 Hamburg

E-Mail: kommdu@gmx.de

Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:

Telefon: 04837/90 26 98

E-Mail:

redaktion@schattenblick.de

**Das Kulturcafé Komm du
lädt ein ...**

Die aktuellen Monatsprogramme des Kulturcafé Komm du mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst, Theater und wechselnden Ausstellungen finden Sie im Schattenblick unter:

Schattenblick → Infopool →

Bildung und Kultur →

Veranstaltungen → Treff

http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml



Inhalt

Ausgabe 2610 / Montag, den 9. Juli 2018

1 EUROPOOL - REDAKTION:

Nordirland - Gesprächsbereitschaftssignale ...

3 POLITIK - KOMMENTAR: Friedlos - über den Tod hinaus ...

4 SCHACH-SPHINX: Vorstoß bedeutet Angriff

5 SPORT - BOXEN:

Halbweltergewicht - lebensgefährliche Dehydratisierung ...

6 VERANSTALTUNGEN: Lesung "Die Welt im Viertel" -

G20-Krimi mit Hamburger Lokalkolorit, 30.8.2018

8 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 9. Juli 2018

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 09. Juli 2018

+++ Vorhersage für den 09.07.2018 bis zum 10.07.2018 +++



Wolkenfelder,
kühle Zeit,
Wettermelder
Jean bereit.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.